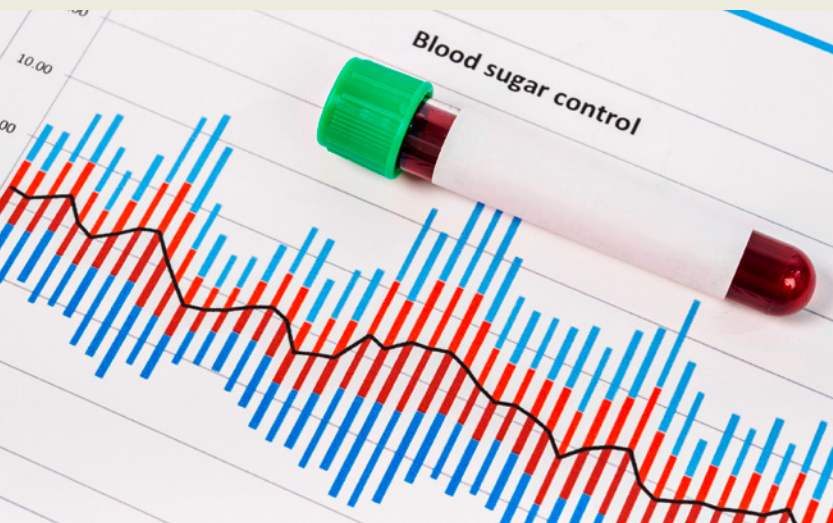


# FORSCHUNG pharma

## Verbesserte Lebensqualität



© Gam1983 / iStock / Getty Images

**Eine kontinuierliche Gewebeglucosemessung kann bei Diabetikern für mehr Sicherheit sorgen.**

**Innovation in Echtzeit** – Diabetes-Patienten kennen sie, die Messung an der Fingerbeere und starre Spritz-Ess-Pläne zu bestimmten Zeiten. Der Blutzuckerwert wird einige Male am Tag punktuell gemessen, ein unbeschwerter Alltag ist so nicht ganz einfach zu bewältigen. Mittlerweile gibt es aber Systeme für eine kontinuierliche Gewebeglucosemessung in Echtzeit (rtCGM), wie die Geräte von der Firma Dexcom, die signifikant zu einer Reduktion des HbA<sub>1c</sub>-Wertes bei insulinpflichtigen Diabetikern beitragen können. Dies geschieht unabhängig von der gewählten Insulintherapie.

Die Ergebnisse einer DIAMOND-Studie unterstützen diese Erkenntnis. In der Untersuchung stand vor allem der potenzielle Nutzen von rtCGM im Alltag von Diabetes-Patienten im Fokus. Rund 93 Prozent der Probanden setzten eine weitere Anwendung der Dexcom-rtCGM-Systeme eigenständig fort. Mittels dieses Systems konnten zahlreiche Betroffene eine signifikante Verbesserung in ihrer Lebensqualität erzielen. Vor allem die Verweildauer des Gewebezuckers im Zielbereich des Patienten konnte sich durch den Einsatz von rtCGM verlängern

lassen. Die Dexcom-rtCGM-Systeme verbessern somit die Behandlung von Patienten mit erhöhtem HbA<sub>1c</sub> beziehungsweise stark schwankenden Glukoseverläufen. Betroffene mit häufigen oder schweren Hypoglykämien beziehungsweise einer Hypoglykämie-Wahrnehmungsstörung können ebenfalls profitieren.

Das neue Dexcom G6®-rtCGM-System, das seit dem 1. Oktober 2018 auf dem Markt erhältlich ist, hat die Glukosekontrolle noch einmal vereinfacht. Aufgrund einer Werkskalibrierung, die vorab für jeden Sensor im Labor durchgeführt wird, ist für den Patienten das Messen an der Fingerbeere zur Kalibrierung und zum Treffen von Behandlungsentscheidungen nicht mehr notwendig. Natürlich kann eine optionale Kalibrierung des Systems weiterhin vorgenommen werden. Mit dem neuen 1-Klick-Auto-Applikator ist es außerdem möglich, die Schmerzintensität der Patienten deutlich zu reduzieren. Der neue Applikator kann schmerzfrei und einfach mit einer Hand in das Unterhautfettgewebe eingeführt werden. Das Dexcom G6® liefert verlässliche Messwerte über einen Zeitraum von zehn Tagen. Zudem können die Nutzer ihre Werte und Alarme nicht nur auf dem Smartphone, sondern zusätzlich auf anderen digitalen Geräten, wie Smartwatches empfangen. Dadurch ist es möglich, den Blutzuckerwert auch während des Sports oder auf der Arbeit exakt im Auge zu behalten. Die SHARE-Funktion macht es zudem möglich, dass Angehörige sehen können, wie es den Liebsten geht, beispielsweise wenn das Kind in der Schule ist. ■

### QUELLE

Presse-Frühstück & Meet the Experts „Hypoglykämien verhindern mit dem neuen Dexcom G6®-System ECHT\*: Mehr Lebensqualität durch kontinuierliche Gewebeglucosemessung in Echtzeit“ 9. November 2018, Wiesbaden. Veranstalter: Dexcom Deutschland GmbH, Mainz.

# IBUPROFEN + COFFEIN

Die STARKE Alternative zu Ibuprofen 400 mg!



40 % **STÄRKER**<sup>1</sup>



36 % **SCHNELLERE** RELEVANTE  
**SCHMERZLINDERUNG**<sup>1</sup>



**EINZIGARTIGE WIRKSTOFF-  
KOMBINATION** IN EUROPA



DEUTLICHE SCHMERZLINDERUNG  
BEI 40 % **MEHR PATIENTEN**<sup>1</sup>

Mit großer TV-Unterstützung!

<sup>1</sup> Aus klinischer Studie mit 562 Patienten (Weiser et al. 2018, Eur J Pain 22, 28ff; sowie z. T. bisher unveröffentlichte Daten, erhältlich bei: medinfo.de@sanofi.com).

**Thomapyrin® TENSION DUO** Filmtabletten. **Wirkstoffe:** 400 mg Ibuprofen und 100 mg Coffein. **Sonst. Bestandteile:** Mikrokristalline Cellulose, Croscarmellose-Natrium, hochdisperses Siliciumdioxid, Magnesiumstearat (Ph.Eur.), Hypromellose, Hypromellose, Macrogol 6000, Talkum, Titandioxid (E171). **Anw.-geb.:** Zur kurzzeitigen Behandlung von akuten mäßig starken Schmerzen bei Erwachsenen. **Gegenanz.:** Überempfindlichkeit gegen die Wirkstoffe oder einen der sonstigen Bestandteile; Überempfindlichkeitsreaktionen in der Anamnese (z. B. Bronchospasmen, Asthma, Rhinitis, Angioödem oder Urtikaria), die mit der Einnahme von Acetylsalicylsäure oder anderen nichtsteroidalen Antirheumatika in Zusammenhang stehen; Kinder und Jugendliche unter 18 Jahren; Blutbildungsstörungen unbekannter Ursache; aktive oder in der Vergangenheit wiederholt aufgetretene oder bereits bestehende peptische Ulzera/Hämorrhagien (mindestens 2 unterschiedliche Episoden nachgewiesener Ulzeration oder Blutung); gastrointestinale Blutungen oder Perforation in der Anamnese in Zusammenhang mit einer vorherigen NSAR-Therapie; zerebrovaskuläre oder andere aktive Blutungen; schwere Herzinsuffizienz (NYHA-Klasse IV); schweres Lebersagen; schweres Nierenversagen; Schwangerschaft im dritten Trimenon; schwere Dehydratation (verursacht durch Erbrechen, Durchfall oder nicht ausreichende Flüssigkeitszufuhr). **Nebenw.:** Exazerbation von infektionsbedingten Entzündungen (z. B. Entwicklung einer nekrotisierenden Fasziitis); Symptome einer aseptischen Meningitis (Nackensteifheit, Kopfschmerzen, Übelkeit, Erbrechen, Fieber oder Orientierungsstörung), insbesondere bei Patienten mit bestehenden Autoimmunerkrankungen (SLE, Mischkollagenose); Störungen der Blutbildung (Anämie, Leukopenie, Thrombozytopenie, Pancytopenie, Agranulozytose); Überempfindlichkeitsreaktionen mit Hautausschlägen und Juckreiz ebenso wie Asthma-Anfälle (mit Abfall des Blutdrucks); Anzeichen schwerer allgemeiner Überempfindlichkeitsreaktionen mit Anzeichen wie Gesichtssödem, Angioödem, Dyspnoe, Tachykardie, Abfall des Blutdrucks, anaphylaktischer Schock; Psychotische Reaktionen; Depressionen; Schwindelgefühl, Schlaflosigkeit, Kopfschmerzen; Zentralnervöse Störungen wie Agitiertheit, Reizbarkeit, Müdigkeit; Tremor; Sehstörungen; Tinnitus; Palpitationen; Herzinsuffizienz; Myokardinfarkt; Tachykardie; Arterielle Hypertonie; Vaskulitis; Gastrointestinale Beschwerden wie Pyrosis, Abdominalschmerzen, Übelkeit, Erbrechen, Flatulenz, Diarrhö, Obstipation und geringfügige gastrointestinale Blutverluste, die in seltenen Fällen eine Anämie verursachen können; Gastrointestinale Ulzera, eventuell mit Blutung und/oder Durchbruch, Meläna, Hämatemesis, ulzerative Stomatitis, Exazerbation einer Colitis ulcerosa und eines Morbus Crohn, Gastritis; Ösophagitis, Pankreatitis, diaphragma-ähnliche Strikturen im Darm; Hepatische Dysfunktion, Leberschaden, vor allem bei Langzeittherapie, Lebersagen, akute Hepatitis; Bullöse Reaktionen wie Stevens-Johnson-Syndrom und toxische epidermale Nekrolyse (Lyell-Syndrom), Alopezie, schwere Hautinfektionen, Weichteilkomplikationen während einer Varizelleninfektion; Arzneimittellexanthem mit Eosinophilie und systemischen Symptomen (DRESS); Nierengewebsschädigungen (Papillennekrosen) und erhöhte Harnsäurekonzentrationen im Blut; Ödeme (vor allem bei Patienten mit arterieller Hypertonie oder Niereninsuffizienz), nephrotisches Syndrom, interstitielle Nephritis, akute Niereninsuffizienz. **Sanofi-Aventis Deutschland GmbH**, 65926 Frankfurt am Main. Stand: Dezember 2018 (SADE.THOM2.18.12.3653)

**Thomapyrin®**  
**TENSION DUO**